

— Ein literarisches Ereignis in der neuen Kunstbewegung. —

ENTWICKELUNGSGESCHICHTE DER MODERNEN KUNST

VERGLEICHENDE BETRACHTUNG DER BILDENDEN
KÜNSTE, ALS BEITRAG ZU EINER NEUEN ÄSTHETIK
VON JULIUS MEIER-GRAEFE

Auszüge aus Besprechungen:

„Dr. Paul Kühn (Leipzig) in den Leipziger Neuesten Nachrichten“: ... Auch die Gegner Meier-Graefes, und es werden ihm viele und heftige er stehen, werden ihm zugestehen, dass wir es hier mit dem Werke eines ausserordentlichen Geistes zu tun haben. . . Nietzsche nannte einmal mit Bezug auf Goethes Gespräche mit Eckermann die Bücher die besten, die uns produktiv stimmen. Danach gehört das Meier-Graefesche zu den besten. . . Fast möchte man meinen, dass diese Bücher noch weitere Kreise ziehen werden, als seinerzeit die Muthersche Geschichte. Die Probleme, die hier mit einer bewunderungswürdigen Logik, die allerdings aufreizend revolutionierend, empörend rücksichtslos ist, durchgeführt worden sind, sind die Probleme unseres Daseins und zukünftigen Lebens.

„Alex. von Gleichen-Russwurm (München) in der National-Zeitung, Berlin“: Immer interessant und geistvoll, anregend auf jeder Seite, gehört das Werk zu den besten Büchern, die im Sinne Wölfflins ästhetische Analysen von Kunstwerken geben. . . Sein Werk will nicht überzeugen, es will als Führer, der zum Verständnis von Strömungen und Anfängen leitet, an der Schwelle einer neuen Renaissance stehen. o o o o o o

„J. Gerdes (Bremen) in den Bremer Nachrichten“: Wer darauf hält, die Vorgänge im Kunstleben von heute zu verfolgen, wird auch dieses Werk kennen müssen; denn es ist die erste Kunstgeschichte grossen Stils, die über Muther hinausgeht und das Werk eines Mannes, der die ganze lange Reihe menschlicher Kulturentwicklung begriffen hat und aus solcher Einsicht her-

Drei Quartbände in eleganter
Kartonnage 30 Mark.

Auszüge aus Besprechungen:

aus zu den Einzelvorgängen der Geschichte Stellung nimmt, der objektiv genug ist, um dem unter zwingenden Notwendigkeiten Ueberwundenen aus seiner Zeit heraus gerecht zu werden, der sich aber auch stark genug fühlt, seinen tappenden und irrlichterierenden Zeitgenossen harte Wahrheiten zu sagen. o o o o o o o o o o o o

„Prof. Dr. Oscar Bie (Berlin) in der Neuen Rundschau, Berlin“: Neben Gurlitts derber Subjektivität und Muthers eleganter Schriftkunst ist Meier-Graefe ein dritter Typus, zugleich der verwegenste und der überlegenste. . . . Ich denke, man wird neugierig werden, was da alles zu lesen ist. Und ich versichere: es war niemals langweilig. Es ist eine ausgeschrieben Hand, die nicht darstellt und doziert, sondern malt, was erlebt wurde, immer Charakter und Physiognomie. . . . Dieses glitzernde Wandelbild modernster alter und neuer Kunst ist ausgezeichnet gedruckt. o o o o o o

„Dr. Hans Bethge (Berlin) in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, Essen“: . . . So war er, von sehr verfeinerten ästhetischen Gefühlen beherrscht, von vornherein der richtige Mann, die künstlerischen Erscheinungen unserer Zeit in den grossen Umrissen eines umfassenden Werkes vor uns aufstehen zu lassen. Dieses gross angelegte Werk liegt jetzt vor. Es heisst „Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst“ . . . Wem wäre es nicht ein Genuss, durch die von innerem Reichtum strotzenden Seiten dieses Werkes hindurchzugehen. . . . Es ist eine Kunstbetrachtung für solche, die mit den wichtigsten Erscheinungen der neueren Malerei und Plastik schon

JULIUS HOFFMANN
VERLAG · STUTTGART

Auszüge aus Besprechungen:

liebevoll vertraut sind. Für diese ist es an bedeutenden Anregungen und Perspektiven so reich, dass ich kein anderes grösseres Werk zu nennen wüsste, welches ihm in dieser Hinsicht an die Seite zu stellen wäre. o o o o o o o o

„Otto Schulze-Köln in der Deutschen Kunst und Dekoration, Darmstadt“: Der in Kunstangelegenheiten wohlbewanderte Verfasser versteht es, dem Leser die modernen Kunstströmungen so lebensvoll vorzuführen und seine Betrachtungen mit so viel geistvollen Bemerkungen zu durchflechten, dass die Lektüre dieses Werkes sich in geradezu genussvoller Weise vollziehen lässt. o o

„Dr. Benno Rüttenauer (München) in der Allgemeinen Zeitung, München“: Wer bei gewissen Abschnitten vielleicht einigen deutschen Unmut in sich aufsteigen fühlte, dem rate ich, die Eingangskapitel des Werkes, die er vielleicht überschlagen hat, nachzulesen, und er wird finden, dass dieser begeisterte Apostel der Pariser „Moderne“ ganz alten Dingen gegenüber ein Verständnis an den Tag legt und eine Wärme ausströmt, deren selbst berühmte Autoritäten sich weniger fähig gezeigt haben. Ein paar Seiten, die ich im Auge habe, geben überraschende Aufschlüsse und lesen sich zugleich wie Poesie.

„Maximilian Krauss (München) im Hamburger Fremdenblatt“: Ein prächtiges Buch! Und ein überaus persönliches Buch. . . . So steckt dieses Buch voll von den interessantesten Parallelen, voll von klugen und feinen Gedanken, aber auch voll von Opposition. o o o o o o o o o o

Drei Quartbände in eleganter
Kartonnage 30 Mark.